

schreibe ein bißchen über eine gewisse Angelegenheit — oh, eine unwichtige Sache, aber meine eigene Sache — nämlich: die Operation.

Seit Jahren schon habe ich beobachtet, daß Personen, an denen die Hände eines berühmten Chirurgen herumgeschnipst und -gemodelt haben, wenn sie aus diesen Händen lebendig wieder hervorgegangen waren, später sehr gern davon redeten. Auch wenn sie nicht lebend davongekommen sind, werden sie, das bezweifle ich keinen Augenblick, gern davon reden, nur an einer anderen Oertlichkeit. Unter all den landläufigen Gesprächsstoffen, unter Freunden oder unter Fremden, scheint eine Operation das nächstliegende und zuverlässigste Thema zu sein. Als Thema ist sie dem Zolttarif, der Präsidentenwahl, der Kriegsschuld durchaus überlegen, wenn man von Mann zu Mann spricht, und

auch weit aufregender als die Frage, welche Frisur Frau Müller jetzt trägt, wenn man als Frau mit anderen Frauen spricht.

Natürlich ist das Wetter ein vorzüglicher Unterhaltungsstoff, wenn man Leute das erstemal trifft, weil fast immer irgendwo irgendwelches Wetter herrscht, und schließlich jeder sich mal Gedanken darüber macht. Auch das Frühstück ist ein wunderbarer Gesprächsstoff, um eine Pause auszufüllen. Versuch das mal, wenn mal wieder die Unterhaltung stockt. Sprich frisch von der Leber weg und erzähle den Leuten, du machtest dir nicht viel aus dem Frühstück, ein Brötchen und eine Tasse schwachen Tees genügten, um dich für einen harten Arbeitstag zu stärken. Du wirst dich wundern, wie lebhaft plötzlich die Leute werden, und wie eifrig sie dir alle in die Rede fallen. Die Dame



... in dem Empfangszimmer sahen viele Männer und Frauen in gezwungenen Stellungen umher und taten, als ob sie Zeitschriften läsen ...